

Markus LEIDECK

“CRNA KRONIKA” (KRIMINALFÄLLE) IN DER TAGESZEITUNG “RIEČKI NOVI LIST” JAHRGANG 1914/1915.

UDK:

070.431 (497.5 Riečki novi list) “14/15”

UDC:

Übersichtsartikel

Schlüsselwörter: Riečki novi list, Rijeka, Sušak, Crna kronika

Riečki novi list wurde in Sušak am 2. Januar 1900 unter dem Namen Novi list, als ein Mittel der Kroaten zur Bekämpfung der Ungarisierung und Italianisierung, und zur Verhinderung der weiteren Beraubung nationaler Identität gegründet. Frano Supilo, der erste Redakteur dieser Zeitung, verlegte die Zeitung nach Rijeka, das seit 1868 und dem Kroatisch-ungarischen Ausgleich von Kroatien getrennt war, und dadurch dem liberalen ungarischen Pressegesetz unterlag. Um mit der Veröffentlichung der Zeitung unbeschwert fortzufahren wird der Name am 19. Juni 1907 in Riečki novi list geändert. Dank Supilo wurde Riečki novi list zum besten Tagesblatt in Kroatien mit der höchsten Auflagenhöhe, einer der seltenen Stützen des Kroatentums in Rijeka, und einem erstklassigen Mittel im Kampf gegen die Germanisierung, Ungarisierung und Italianisierung Rijekas und Kroatiens.

Im Mittelpunkt der Beobachtung dieses Beitrags stehen die Nachrichten, die von der dunklen Seite der Geschichte Rijekas zeugen. Es handelt sich um den Zeitraum vom Anfang des Ersten Weltkrieges am 28. Juli 1914 und der 179. Ausgabe des achten Jahrganges der Zeitung bis zu der 303. Ausgabe des neunten Jahrganges am 19. Dezember 1915 und der Einstellung der Zeitung. Die schwarze Chronik der Zeitung bringt Geschichten, welche von erschwerten Lebensbedingungen und der Wandlung der Moralnormen der Gesellschaft zeugen. Innerhalb des genannten Zeitraums benachrichtigt Riečki novi list von fünf Mord-, drei Kindesmordfällen und zehn Mordversuchen. Weiter berichtet das Blatt von 26 Selbstmordfällen und 32 Selbstmordversuchen. Von den besonders häufigen Straftaten sind illegale Prostitution, Wucherei und Diebstähle, als auch Vergehen wie Schlägereien, Störungen der öffentlichen Ordnung, Landstreicherei und Trunkenheit zu nennen. Die Berichte über Straftaten und Vergehen in Rijeka und Susak werden mit der sich nähernden Einstellung der Zeitung immer zahlreicher. Das Problem der anwachsenden Kriminalität erkennt man auch aus den Briefen erbitterter Leser, welche sich über die Ausmaße bestimmter Straftaten beschwerten. Dies alles deutet auf einen fast allumfassenden Kollaps der Moral. Mit dem wachsenden Elend wächst

der "Bodensatz des Lebens", wie in der Zeitung die Spalte genannt wurde, in der von Vergehen, Straftaten und allgemein von der Unmoral in Rijeka berichtet wurde.

1. Einleitung

In diesem Beitrag werden Nachrichten bearbeitet, die in der Tageszeitung „Riečki novi list“ in der Zeit vom 29. September 1914 bis zum 19. Dezember 1915 veröffentlicht wurden und die heute unter der Rubrik „Crna kronika“ (Schwarze Chronik) erscheinen würden. Die Schwarze Chronik bestand in „List“ nicht als gesonderte Rubrik, sondern Nachrichten über Vergehen, Straftaten und Unglücksfälle wurden abhängig vom geografischen Gebiet in drei verschiedenen Rubriken veröffentlicht. In der Rubrik *Aus dem Ort und der Umgebung (Iz mjesta i okolice)* die Schwarze Chronik von Rijeka und Sušak, in den *Lokalen Nachrichten (Domaćim viestima)* Berichte über Verbrechen und tragische Fälle aus dem gesamten kroatischen und Teilen des serbischen Sprachbereichs innerhalb der Donaumonarchie, und in *Verschiednene Nachrichten (Različitim viestima)* wurden manchmal auch einzelne Nachrichten dieses Typs aus dem Rest der Monarchie veröffentlicht. Zu Beginn ist es wichtig zu erwähnen, dass „List“, obwohl es eine große Zahl von Nachrichten bringt, nicht über alle Straftaten auf dem Gebiet von Rijeka berichtet, da in bestimmten Perioden Nachrichten über neue Untaten und Unglücksfälle auch im Abstand von mehreren Tagen erscheinen. Während in der Rubrik *Aus dem Ort und der Umgebung* die Menge der Nachrichten dieses Typs zufriedenstellend ist, ist die Schwarze Chronik in den *Lokalen Nachrichten* und besonders in den *Verschiedenen Nachrichten* hinsichtlich des Umfangs von Bereichen, die diese Rubriken decken und der Zahl der Nachrichten für eine detaillierte Übersicht nicht ausreichend. In diesem Beitrag werden hauptsächlich Nachrichten aus der Rubrik *Aus dem Ort und der Umgebung* bearbeitet, während Nachrichten aus den anderen Rubriken insofern sie wichtig und interessant sind erwähnt werden.

2. Kriminalfälle

Beginnen wir mit den schwersten und grausamsten Verbrechen, über die berichtet wurde. „List“ meldet in den siebzehn Monaten, die in dieser Arbeit betrachtet werden, fünf Morde und drei Kindsmorde im Lauf des Jahres 1915. Alle drei Kindsmordfälle ereigneten sich im Dezember 1915. Die anderen Fälle zeigen die ganze Palette von Mord, Mord aus Leidenschaft über Mord im Affekt, gewöhnlichem Mord bis zu Raubmord.

Der erste Mordfall, über den „List“ berichtet ereignete sich am Sonntag, dem 7. Februar und kann als Mord aus Leidenschaft charakterisiert werden.¹ Ein gewisser Stjepan Sinovčić hat seine Geliebte Angjelina Flajbani überfallen indem er ihr mit einem Messer von 26cm Länge und 5cm Breite im Breich des Kinns und des Brustkorbs

1 Smrtno ranio priležnicu (Geliebte tödlich verletzt), Riečki novi list, 9 (1915), Nr. 34 (1915-2-9), S. 2.

Verletzungen beigebracht hat. Der Flajbani, die an den Verletzungen schnell gestorben ist, war es gelungen den Polizisten vor dem Tod unter Eid eine Aussage zu machen. In demselben Artikel werden die Ereignisse, die dem Mord vorausgingen, eine kurze Untersuchung des Inspektors Ostrogović und des Polizisten Premer sowie die Aussage des Täters beschrieben.

Bei dem nächsten Fall handelt es sich um Mord im Affekt, der sich am Sonntag, den 21. Februar in den Abendstunden ereignet hat. Drei Honvéd² gingen in Begleitung eines Zivilisten in Richtung Brajda durch die Stadt, als der Zivilist Josip Gozdan plötzlich dem Soldaten Antun Kovacs mit einem Messer eine Stichwunde in der Gegend des Abdomens beibrachte. Danach stürzte sich Kovacs auf Gozdan, doch es gelang diesem zu entfliehen, ebenso, was verwunderlich ist, den anderen beiden Soldaten. *Der verwundete Soldat wollte seinen Angreifer verfolgen (in Richtung Brajda), doch er konnte nicht mehr als 20 bis 25 Schritte machen: plötzlich brach er, das Gesicht zur Erde, zusammen. In wenigen Augenblicken war er schon kalt, ein Toter.*³ Der Zivilist wurde schnell geschnappt und, nachdem in seiner Wohnung seine blutige Kleidung gefunden wurde, ebenso wie die beiden anderen Soldaten, die vom Ort des Verbrechens geflohen waren, verhaftet. Der Prozess gegen Gozdan wurde schnell beendet, denn „List“ berichtete schon am 5. Mai, dass er wegen Mord zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt wurde.⁴

Bei dem Bericht über einen Mordfall aus dem Affekt bringt „List“, dass es sich um den Streit zweier Husaren handelte, der zum Tode eines von ihnen und zu einer schweren Verletzung eines Zivilisten führte. Am 14. Juli, ungefähr um 13 Uhr und 30 Minuten, zankten sich in der Stallung Mirko Udinas in Sušak die beiden Husaren Ester Stefan und Franjo Toth um eine Pfeife Tabak, worauf eine körperliche Auseinandersetzung folgte. Schließlich schoss Stefan mit seinem Gewehr in die linke Seite von Toths Brustbein. Die Kugel durchdrang den Körper von Franjo Toth, prallte gegen eine Mauer und landete in dem linken Bein des fünfzehnjährigen Luka Bubaš, dem Knecht des Stallbesitzers Mirko Udina. In diesem Artikel wird auch beschrieben wie man mit dem Mörder verfahren ist: *Jenen Soldaten, der den Mord begangen hatte, ergriffen zwei Soldaten, führten ihn Bakarčićs Stallung in der Tvornička StraÙe, zogen ihm die Schuhe aus, fesselten ihn und stellten neben ihm eine Wache auf. Davor haben ihn einige Unteroffiziere mächtig verprügelt.*⁵

Am 26. August wurde gemeldet, dass zwei Tage zuvor in Rijeka ein Mord begangen wurde, dem eine Vergewaltigung vorausgegangen war. Das Opfer war Marija Toth, wohnhaft in Turnić, ehemalig Angestellte im Bordell und angebliche Geliebte eines ungenannten Finanzwächters.⁶ Der zwanzigjährige Vjekoslav Szalai, ebenfalls Finanzwächter, war der Mörder, der nachdem er Marija Toth vergewaltigt hatte, ihr

2 „List“ nennt die Soldaten auch Honvédén, was auf Ungarisch dasselbe Wort für dieselbe Militärgattung ist.

3 Ubojstvo (Mord), *ibid.*, Nr. 46 (1915-2-23), S. 1.

4 Osuđen (Verurteilt), *ibid.*, Nr. 107 (1915-5-5), S. 2.

5 Ubio ga radi lule duhana, (Er tötete ihn wegen eine Pfeife Tabak), *ibid.*, Nr. 168 (1915-7-15), S. 2.

6 Ljubio i usmratio tudju ženu (Frau geliebt und getötet), *ibid.*, Nr. 204 (1915-8-26), S. 2.

zehn Bajunettstiche beibrachte. Gegen den Mörder wurde dem Bericht nach eine große Fahndung durchgeführt, die ergebnislos blieb. Schließlich richtete sich Szalai am 25. August um 5 Uhr und 30 Minuten selbst, und das im Wachhäuschen.⁷ *Sich langsam hineinschleichend nahm er den geladenen Karabiner, setzte sich aufs Bett und jagte sich eine Kugel in den Mund. Der Tod trat sofort ein.*⁸

“List” schreibt auch über einen Fall, bei dem nicht einzuschätzen ist ob es sich um Mord im Affekt oder Verbrechen aus Leidenschaft handelt. Es handelt sich nämlich um einen Mord, der Ende September in Rijeka vor den Toren des Stadtturms geschah, und dem ein Streit zwischen den zwei Achtzehnjährigen, Dragutina (Karl) Sarka und Petar Petra Karstulović aus Rijeka vorausgegangen war.⁹ Die jungen Leute waren angeblich schon früher zerstritten und an dem verhängnisvollen Tag stritten sie wegen einer Frau, über die bezeichnenderweise erwähnt wurde, dass ihr Ehemann im Krieg war. Das hatte zur Folge, dass Sarka Karstulović mit dem Messer in die Gegend des Abdomens stach und ihm lebensgefährliche Verletzungen zufügte. In der nächsten Nummer wurde gemeldet, dass Karstulović seinen Verletzungen erlegen war. In diesem Artikel erfährt man etwas mehr über die Person derentwegen sich die jungen Leute gestritten hatten. Es handelte sich um die Nachbarin des verstorbenen Karstulović (beide wohnten in der Calle Grigioni in der Altstadt), die jetzt auch erwähnt wird, weil ihr eine gewisse Gefahr von Angriffen zorniger Nachbarinnen drohte. *Der Groll gegen Albina Jurich geb. Vidich (deren Mann im Kriege ist, deretwegen der Konflikt entstanden war, ist so groß, dass diese es nicht wagt auf die Straße zu gehen. Die Frauen hätten sie bestimmt verprügelt.*¹⁰ In der Nummer vom 2. Oktober bringt “List” das Geständnis Sarkas, der die Ereignisse vor dem Mord beschreibt.¹¹ “List” setzt die Verfolgung dieses Falls auch bei der Verurteilung fort. Schon am 6. Dezember wird gemeldet, dass in 2 Tagen der Prozess gegen Sarka beginnen wird *...der wegen Liebesbeziehungen den Arbeiter Petar Karstulović erstochen hat.*¹² Es folgen Berichte über die Gerichtsverhandlung vom 8. und 9. Dezember, auf der eine Reihe von Zeugen bestätigten, dass Karstulović die Ange- wohnheit hatte, mit dem Messer zu drohen. Das war zum Vorteil des Angeklagten, der behauptete, der Ermordete habe gegenüber mehreren Personen gesagt, er müsse Sarka vor seinem Eintreten in die Armee ermorden. Es folgte die Zeugenaussage des Arztes, der bestätigte Karstulović sei mit einem Messer von zehn bis zwölf cm Länge erstochen worden, so dass wegen der Tiefe der Wunde jede medizinische Intervention erfolglos war.¹³ Die Gerichtsverhandlung wurde am nächsten Tag fortgesetzt, so dass nach der Vernehmung der Zeugen und des Angeklagten der Staatsanwalt Dr. Meyer

7 Financijski stražar, koji je ljubio i ubio tudju ženu, ustrielio se! (Finanzwächter, der eine fremde Frau geliebt und getötet hat, erschoss sich!), *ibid.*, Nr. 205 (1915-8-27), S. 2.

8 *Ibid.*

9 Ubo ga u trbuh (Er stach ihn in den Bauch), *ibid.*, Nr. 233 (1915-9-29), S. 2.

10 Podlegao rani (Der Wunde erlegen), *ibid.*, Nr. 234 (1915-9-30), S. 2.

11 Još o ubojstvu pod gradskim tornjem (Noch ein Mord unter dem Stadtturm), *ibid.*, Nr. 236 (1915-10-2), S. 2.

12 Parnica (Prozess), *ibid.*, Nr. 266 (1915-11-6), S. 2.

13 Ubojstvo Sarke pred tribunalom (Mord Sarkas vor dem Gericht), *ibid.*, Nr. 268 (1915-11-9), S. 2.

und Verteidiger Dr. Rudan ihre Plädoyers hielten in denen sie sogar darin übereinstimmten, dass in der ganzen Geschichte die Unmoral der Albine Jurich zu einem großen Teil verantwortlich war wegen Verführung des einen und dann des anderen jungen Mannes. Schließlich wurde Sarka folgende Strafe verhängt: *Der Angeklagte Dragutin Sarka des Mordes schuldig, wird nach §. 279 mit dem beigefügten §. 92. k. z. mit Zuchthaus von 7 Jahren bestraft und nach §. 289., zu weiteren 15 Jahren Aberkennung der bürgerlichen Rechte.*¹⁴

Der letzte Mord, über den „Riečki novi list“ in der angeführten Periode berichtet, ereignete sich in der Nacht vom 12. zum 13. Oktober in Rijeka. Der tote und verbrannte Körper der 52 jährigen Franjice Mileusnić wurde am 13. Oktober in der verschlossenen Wohnung gefunden. Die Nachbarn waren in die Wohnung eingebrochen nachdem sie bemerkt hatten, dass aus dem Fenster des Schlafzimmers Rauch aufstieg.¹⁵ Ihr Ehemann Savo Mileusnić befand sich zur Zeit des Verbrechens auf Reisen. Obwohl anfangs gezweifelt wurde ob es sich um Selbstmord oder Mord handele, wird am Ende des Artikels die Meinung vertreten, dass es sich wahrscheinlich um einen Unglücksfall handele, da die Ärzte bestätigten, dass die Verstorbene an Gas erstickt sei obwohl am Hals blaue Flecke sichtbar waren. Die Theorie vom Unglücksfall ist eigentlich unsinnig. Die Polizei behauptete, dass Frau Mileusnić zufällig das Bettzeug ihres Bettes selbst angezündet hat und ohne zu bemerken, dass ihr Bett brennt, sich hinlegte und einschlief um später am Rauch zu ersticken als sie selbst und das Zimmer in Flammen standen. Auch einige Tage später hat die Polizei von Rijeka nicht angenommen, es handele sich um ein Verbrechen, denn angeblich gab es weder eine Spur von Einbruch noch von gewaltsamem Tod.¹⁶ Im selben Artikel wird angeführt, dass in der Wohnung nicht der Schlüssel der Kasse gefunden wurde, in der sich um 10.000 Kronen in Gold und 2600 Kronen in Cash befanden und auch nicht die tägliche Einnahme. Die Stadtpolizei führte weiterhin die Untersuchungen fort, und bald kehrte auch der Ehemann der Verstorbenen zurück.¹⁷ Am 23. Oktober erschien ein Artikel¹⁸, der die schon zuvor angeführten Tatsachen wiederholte. Jetzt führt „List“ auch eine Reihe Tatsachen an, die nicht zur Theorie über den Unglücksfall passen. So wurde der Schlüssel vom verschlossenen Schlafzimmer in der Küche gefunden, die Verstorbene hatte blaue Flecke am Hals, die Tatsache, dass die Verstorbene keinen Gendarm hatte die Streichhölzer anzuzünden, die an ihrem Bett gefunden wurde, der Schlüssel vom Safe, der sich im Nebenzimmer befand und verschwunden war sowie, dass beim Öffnen der Kasse entdeckt wurde, dass diese leer war und nach Mileusnić 70.000 Kronen aus ihr entwendet worden waren. Die Täter dieses Raubmords wurden schnell entdeckt und „List“ meldet schon in der nächsten Nummer dank der Gewissensbisse eines von

14 Osuda u procesu Sarke, (Urteil im Prozess Sarkas), *ibid.*, Nr. 269 (1915-11-10), S. 2.

15 Izgorila (Verbrannt), *ibid.*, Nr. 246 (1915-10-14), S. 2.

16 Još o tajanstvenoj smrti Fanike Mileusnić (Noch etwas zum geheimnisvollen Tod von Fanike Mileusnić), *ibid.*, Nr. 249 (1915-10-17), S. 2.

17 Iztraga (Untersuchung), *ibid.*, Nr. 250 (1915-10-19), S. 2.

18 Zagonetni dogadjaj (Rätselhaftes Ereignis), *ibid.*, Nr. 254 (1915-10-23), S. 2.

ihnen ihre Gefangennahme.¹⁹ Jetzt wird näher erklärt wie das Opfer getötet wurde: Es kann jetzt so viel bekannt gemacht werden, dass die Mileusnićeva zuerst erwürgt, dann beraubt wurde, worauf die Verbrecher sie mit einer brennbaren Flüssigkeit übergossen angezündet und ins Bett gelegt haben um die Spuren ihrer Untat zu verwischen und den Tod als zufällig erscheinen zu lassen.²⁰ In Kürze wurden die Namen der Täter veröffentlicht: Salomon Papo (29), von Beruf Barbier, seine Geliebte Erminija Sikra (32), Milan Šovljanski (16) und Milan Drvenica (14).²¹ Die Idee zu diesem Verbrechen hatte Šovljanski. Er und Papo zwangen Drvenica indem sie ihn mit dem Messer bedrohten, die Tür, durch die die Täter in die Wohnung eindringen, für sie offen zu lassen. „List“ berichtet am 26. Oktober, dass die Täter dem Tribunal von Rijeka übergeben wurden,²² und in der nächsten Nummer wurde gemeldet, der Richter Kemley hätte angeordnet, dass die Polizei noch einige Tatsachen untersucht und die Gefangenen erneut der Polizei übergeben.²³ „List“ veröffentlicht am 13. November, die Gerichtsverhandlung für die Mörder würde Ende Dezember abgehalten²⁴ und die Geschichte dieses Falles endet mit der Nachricht vom 25. November, dass Savo Mileusnić bei seinem ersten Eintritt in die Wohnung nach dem Mord bestimmte Gegenstände fand, die ihm nicht gehörten und sie der Polizei übergab.²⁵ Da „List“ aufhörte zu erscheinen, kann diese Geschichte an diesem Ort leider nicht weiter verfolgt werden.

Neben den angeführten Morden gab es in Rijeka und Umgebung zehn erfolglose Mordversuche. Die Mehrzahl dieser Staftaten wurde ohne einen ausgearbeiteten Plan begangen, also im Affekt. Es handelt sich hauptsächlich um Verletzungen mit dem Messer, meistens in den Rücken und einmal um eine Schusswunde. Hier ein Beispiel: *Gjuro Simčić Santov, 17ahre, aus Rijeka, prügelte sich auf Školjić mit T. Stefančić, 18 Jahre, aus Rijeka und stieß ihm ein Messer in den Rücken, so dass er ins Krankenhaus transportiert werden musste. Auch Simčić war auf der Brust verletzt.*²⁶

Es muss gleich am Anfang betont werden, dass die Zahl der Selbstmorde oder Selbstmordversuche in Rijeka und Sušaku in der betrachteten Zeit außerordentlich gross ist. „List“ schreibt in diesen 17 Monaten über 26 Selbstmorde und 32 Selbstmordversuche. Als häufigste Gründe für diese verzweifelte Tat werden unheilbare Krankheit bei den Männern, unglückliche oder unerwiderte Liebe bei den Frauen, Familienstreitigkeiten und Irrsein (bei beiden Geschlechtern) angeführt. Die Methoden des Selbstmords oder -versuchs sind weitaus unterschiedlicher als der Anlass.

19 Grabežno umorstvo kod Mileusnićeve odkrito i zlikovci pronadjeni (Raubmord bei der Mileusnić entdeckt und Verbrecher gefunden), *ibid.*, Nr. 255 (1915- 10 -24), S.2.

20 *Ibid.*

21 Grabežno umorstvo kod Mileusnićeve (Raubmord bei Mileusnićs), *ibid.*, Nr. 256 (1915- 10 -26), S.1

22 Još o grabežnom umorstvu kod Mileusnićeve (Noch etwas über den Raubmord bei Mileusnićs), *ibid.*, Nr. 257 (1915- 10 -27), S. 2.

23 K umorstvu Mileusnićev (Zum Mord an der Mileusniće), *ibid.*, Nr. 258 (1915- 10 -28), S. 2.

24 Proces protiv ubojica Mileusnićeve (Prozess gegen den Mörder der Mileusniće), *ibid.*, Nr. 272 (1915- 11-13), S. 1.

25 Odjeci umorstva Mileusnićeve (Resonanz auf den Mord an der Mileusnić), *ibid.*, Nr. 282 (1915-11- 25), S. 1.

26 Ubo ga nožem (Mit dem Messer verletzt), *ibid.*, Nr. 106 (1915-5-4), S. 2.

So berichtet "List" über mehrere Fälle, in denen die Adern an Hand oder Hals mit Messer²⁷, Rasiermesser²⁸ oder sogar Sense²⁹ aufgeschnitten wurden. Bei dem angeführten Selbstmord mit der Sense handelte es sich um den 28 jährigen Pavao Stanišić aus Ruma, der sich am 16. September 1914 mit der Sense die Adern an Händen und Hals aufschnitt um am nächsten Tag im Krankenhaus zu sterben. Als Motiv für den Selbstmord wurde angegeben, dass Serben sein Haus zerstört haben, was zu Depressionen führte. Häufig sind erfolgreiche oder erfolglose Versuche sich zu ertränken³⁰, durch Gas zu ersticken³¹, in die Tiefe zu springen³² und sich aufzuhängen. Mehrere Personen erschossen sich mit der Pistole oder dem Gewehr.³³

Es ist auch je ein Fall des Vor den Zug oder die Straßenbahn Werfens notiert. Im ersten Fall handelt es sich um den 22-jährigen Soldaten der 79. Jelačićregiments Vinko Pilepić Ljudevitov aus Draga, der in Rijeka auf Urlaub war. Obwohl nicht ausdrücklich erwähnt wurde, dass der Soldat tot war, ist dies anzunehmen, denn der Zug, so steht es im Artikel *...zermalmte seinen Oberkörper*.³⁴ Im zweiten Fall, den "List" als leichtsinnig klassifizierte, lag ein Mann auf den Schienen als die Straßenbahn noch ziemlich weit weg war. Jemand der Vorübergehenden zog den Mann von den Schienen, obwohl die Straßenbahn wahrscheinlich sowieso gehalten hätte.³⁵ Vielleicht die häufigste Art des Selbstmords war, sich durch verschiedene Säuren und Gifte zu vergiften. Diese äußerst qualvolle Methode war besonders unter jungen Frauen verbreitet. Dass der Trend zum Selbstmord bedenkliche Ausmaße angenommen hatte, erwähnt auch ein Journalist des "List" indem er an den Verstand der Leser appellierte. Als er über den Fall eines jungen Mädchens schrieb, die versucht hatte sich wegen der Unterbrechung eines Liebesverhältnisses zu vergiften, sagt der Autor: *Sie trank einiges von einer scharfen Flüssigkeit, die zum Hausputz dient, so wird sie jetzt krank sein, sich einige Wochen mit Gott weiß welchen Folgen herumquälen. Solche Fälle gibt es in Rijeka viele, so ist zu bedauern, dass Mädchen wegen nichtiger Gründe und aus allen möglichen Launen zu solchen Mitteln greifen, aber auf hundert andere Weisen bessere und erfolgreiche Hilfe finden könnten*.³⁶ Wie an dem nächsten Beispiele deutlich wird, führten diese Selbstmordversuche durch Vergiften, vor allem mit Säure, oft nicht zu einem schnelle Tod oder allgemeinen fatalen Ende, und die Überlebenden pflegten sehr lange an den selbst beigebrachten Verletzungen und der vernichteten Lebensqualität zu leiden. In seinem Bericht über den Selbstmord-

27 Probo se (Sich selbst mit dem Messer durchstoßen), *ibid.*, 8 (1914), Nr. 190 (1914-8-8), S. 1.

28 Samoubojstvo (Selbstmord), *ibid.*, 9 (1915), Nr. 10 (1915-1-12), S. 2.

29 Pokušaj samoubojstva (Selbstmordversuch) *ibid.*, 8 (1914), Nr. 225 (1914-9-17), S. 2. Umro (Gestorben), *ibid.*, Nr. 226 (1914-9-18), S. 1.

30 Utopio se (Hat sich ertränkt) *ibid.*, 9 (1915), Nr. 103 (1915-4-30), S. 2.

31 Pokušala se skončati (Sie versuchte sich zu töten), *ibid.*, Nr. 169 (1915-7-16), S. 2.

32 Samoubojstvo (Selbstmord), *ibid.*, Nr. 192 (1915-8-11), S. 2.

33 Skončao se (Tötete sich), *ibid.*, 9 (1915), Nr. 93 (1915-4-18), S. 2.

34 Bacio se pod željeznički vlak (Warf sich vor den Zug), *ibid.* Nr. 124 (1915-5-25), S. 1.

35 Neozbiljan pokušaj da skonča svoj život, (Leichtfertiger Versuch, seinem Leben ein Ende zu setzen), *ibid.*, Nr. 224 (1915-9-18), S. 2.

36 Žrtva intrigue, (Opfer einer Intrige), *ibid.*, Nr. 174 (1915-7-22), S. 2.

versuch der jungen Veronika D. aus Krapine, in Rijeka angestellt, wegen der Untreue ihres Freundes, führt der Journalist an: *Das Mädchen hatte Karbolsäure bei sich, setzte vor ihm die Flasche an den Mund und schluckte eine gewisse Menge. Mehr konnte sie nicht, denn der Liebhaber hinderte sie daran. Dem Mädchen wurde sofort Hilfe geboten. Sie bekam schwere Verbrennungen im Gesicht, an Hals und Händen und der junge Mann verbrannte eine Hand.*³⁷

In Rijeka, der Hafenstadt, gab es wegen der vielen Seeleute und Handelsreisenden auch eine größere Zahl Bordelle. Obwohl die Wirtschaft erschlaffte und der Dampfschiffverkehr um ein Viertel gegenüber dem der Vorkriegszeit verringert war, kam der Kriegszustand der Entwicklung der Prostitution, der legalen sowie der illegalen, entgegen. Erstens wegen der global schlechteren ökonomischen Situation, in der viele Dienerinnen und Arbeiterinnen, die sich vorübergehend in Rijeka aufhielten, arbeitslos wurden und nicht in ihre Heimat zurückkehren wollten, anfangen auf diese Weise Geld zu verdienen. Zweitens stieg wegen der großen Zahl stationierter Soldaten, Verwundeter und Rekonvaleszenten auf dem Gebiet von Rijeka der Bedarf an solchen Dienstleistungen. Saša Dmitrović führt in seinem Artikel *Šporiki stari grad* (Schmutzige Altstadt), der in der *„Sušačka revija“* erschien an, dass Rijeka, das zur Boroevićeve sočanske Armee gehörte wegen zehn öffentlicher und heimlicher Bordelle, keinen Bedarf an den üblichen vorübergehenden „Feldbordellen“ hatte.³⁸ Neben den „ordentlichen“ Bordellen, deren Angestellte registriert waren, ordentliche Befunde hatten, dass sie kein venerischen Krankheiten hatten und somit im Einklang mit dem Gesetz wirkten, gab es auch Mädchen und Frauen, die außerhalb dieser Einrichtungen in illegalen Bordellen oder selbständig arbeiteten und damit das Gesetz brachen. „List“ erwähnt mit Name und Vorname 40 Delinquentinnen unter ihnen einige verheiratete Frauen, jedoch die letzteren meist nur mit ihren Initialen. Bei einer großen Zahl handelt es sich dabei um Wiederholungstäterinnen, so dass eine Person in der betrachteten Zeitspanne sogar fünfmal verurteilt worden war. Weiter wird ihr Alter und ihre Herkunft angeführt. Das Alter der Prostituierten reichte von sechzehn bis zu den späten dreißiger Jahren, und es wird auch ein Fall der Verhaftung einer 53-jährigen Frau erwähnt mit ziemlich langem Dossier und Dienstalder.

Saša Dmitrović erwähnt in dem Artikel, dass unter den Prostituierten in dem angeführten Artikel wegen des Bestrebens der Bordellbesitzer durch die Exotik der Angestellten das Angebot zu vervollständigen, nur eine verhältnismäßig kleine Zahl aus Kroatien war.³⁹ Obwohl diese Angabe zum Schluss über die Anständigkeit der lokalen Mädchen führt, zeigt der Bericht in „List“ über die nicht registrierten Prostituierten ein anderes Bild, es werden nämlich nur einige Ausländerinnen erwähnt. Hauptsächlich handelt es sich um Mädchen von der Küste, aus dem Hinterland Rijekas,

37 Pustolovine sa žalostnim posljedicama, (Abenteuer mit traurigen Konsequenzen), *ibid.*, 8 (1914), Nr. 271 (1914-11-8), S. 2.

38 Dmitrović, Saša, *Šporiki stari grad - Kratka povijest prostitucije u Rijeci* (Schmutzige Altstadt – kurze Geschichte der Prostitution in Rijeka), *Sušačka revija*, Rijeka 11(2003), Nr. 44, S. 80.

39 *Ibid.*, S. 81.

aus Gorski Kotar und dem übrigen Kroatien und in geringerer Zahl aus Rijeka und Sušak. Diese *Vögel*, wie sie in "List" genannt werden, waren wegen ihres charakteristischen Benehmes oft Beute der Polizei und des Ordnungsgerichts. Und dies sowohl in Rijeka als auch in Sušak. In Rijeka waren für das Ergreifen der Prostituierten besondere Detektive zuständig und unter ihnen wird als besonders erfolgreicher *Vogelfänger* Detektiv Lukešić erwähnt. Über seine Erfolge veröffentlicht "List" mehrere Artikel, und als guter „Fang“ kann folgender betrachtet werden: *Detektiv Lukešić, der die Aufgabe hat verdorbene Frauchen zu jagen, unternahm wieder einen „Gang“ durch die Stadt und führte der Polizei fünf Mädchen zu.* Das Verfahren mit den Prostituierten war in Sušaku und Rijeka ziemlich ähnlich. Sie wurden zur Polizeistation gebracht, dann auf venerische Krankheiten untersucht und danach entweder bis zur Verhandlung eingesperrt oder, wenn sie krank waren, ins Krankenhaus gebracht. Die Gerichtsverhandlung führten einige Einzelrichter (in Rijeka war das Richter Biasi) die, ihre Schuld bestätigend, sofort die Strafe verhängten. Das Ausländergesetz Rijekas von 1913 ermöglichte es Personen ohne Aufenthaltsgenehmigung ohne besonderen Grund innerhalb von 24 Stunden aus Rijeka zu entfernen, was bei den Prostituierten häufig der Fall war. Wenn sie die Grenze an der Rječina überschritten, konnten die Polizisten von Sušak ihnen nichts anderes ankreiden als Herumtreiberei. Die Prostituierten, die in Sušak gefasst wurden, wurden manchmal dem Landgericht in Ogulin übergeben. Die Strafen für dieses Delikt waren außerordentlich mild. Die Freiheitsstrafen bewegten sich zwischen zwei bis vierzehn Tagen Gefängnis und der Ausweisung aus Rijeka bzw. Sušak. Es ist anzunehmen, dass die Prostituierten mehr wegen der Kontrolle von Geschlechtskrankheiten festgenommen wurden als zur Ausübung von Repression und Bekämpfung der Prostitution. Dafür spricht auch die Bekanntmachung der Polizei vom 25. Juli 1915 über das wachsende Problem der Geschlechtskrankheiten unter den Prostituierten. *Denn die Polizei konstatierte bei jeder Razzia unter den Prostituierten, dass es unter ihnen eine unwahrscheinlich große Zahl von Kranken gibt, so dass sie eine strenge Kontrolle der freigibigen Frauenzimmer durchführen und in kurzen Abständen Razzien machen indem sie sie auf der Straße, in Unterständen, in Hotels und bei Zimmervermietern fassen.* ⁴⁰

Dass die Situation der illegalen Prostitution besorgende Ausmaße angenommen hat, zeigt auch der Brief eines Lesers von "List" als Gj. unterzeichnet mit der Überschrift *Herumtreiben von Frauenzimmern*⁴¹ der am 17. Mai 1915 veröffentlicht wurde. In dem Brief äußert der Leser Besorgnis wegen der großen Zahl von Prostituierten und rät, sie wenigstens zu regelmäßigen Untersuchungen wegen venerischer Krankheiten zu zwingen und sie nach Hause zu schicken. In der Fortsetzung des Briefes drückt er seine Empörung über die zunehmende Zahl von verheirateten Frauen aus, die ein ausschweifendes Leben führen während ihre Männer an der Front sind. *Ziehen ganze Nächte mit fremden Männer herum, trinken mit staatlicher Unterstützung, verwandeln ihre Wohnungen in Hurenhäuser und kümmern sich nicht darum, dass sich die ganze ehrbare*

40 Es ist unbekannt, ob es sich um die Polizei von Sušak oder Rijeka handelt (Bemerkung des Autoren).

41 Uhićene (Verhaftet), Riečki novi list, 9 (1915), Nr. 160 (1915-7-6), S. 2.

*Nachbarschaft entrüstet und vor ihnen ausspuckt weil sie die eigenen Kinder verderben und ihre armen Ehemänner im Krieg damit furchtbar beleidigen und erniedrigen.*⁴²

Neben Mord, Selbstmord und dem wachsenden Problem der Prostitution berichtet „List“ über vierzig Fälle physischen Angriffs. Es handelt sich hauptsächlich um kleinere oder größere Kaffehausschlägereien sowie Abrechnungen zwischen alkoholisierten Personen. Es fällt eine zunehmende Zahl von Angriffen aus Eifersucht auf, unter denen eine überraschend große Zahl der Abrechnungen zwischen Frauen geschieht. *Zu den zahlreichen Folgen der Kriegszeit kann auch die gerechnet werden, dass sehr oft Ehebruch geschieht. Deshalb sieht man jeden Augenblick auf den Straßen von Rijeka und Sušak verschiedene Auseinandersetzungen, Schlägereien usw. Gestern nachmittag hat eine verheiratete Frau von 42 Jahren mitten auf dem Jelačić Platz wütend eine andere überfallen, so dass sich zwischen ihnen ein wilder Kampf entwickelte. Der Grund war, dass der Ehemann der älteren angeblich Liebesbeziehungen zu der jüngeren unterhielt. Beide wurden wegen Ausschreitung gefangen genommen.*⁴³

Unter den körperlichen Angriffen befinden sich auch einige Beispiele wo selbst für Gerechtigkeit gesorgt wurde, im Fall von Diebstahl oder Eintreibung von Schulden. *Der Arbeiter Muhamed Ali fragt Ahmed Kamel, ob er ihm nicht »zufällig« zwei Kronen gestohlen habe. Muhamed entgegnet solchen Fall kenne er nicht. Ahmed wird wütend, schnappt Muhamed und zerreißt ihm Weste und Mantel. Davon erfahren Gendarmen und melden beide dem Gericht.*⁴⁴

„List“ berichtet über einige Schlägereien auf Straßen und in Geschäften, über Steinwürfe auf Personen und fremdes Eigentum, über einige Fälle häuslicher Gewalt und Angriffe auf Amtspersonen. Über Verbrechen aus Gewinnsucht berichtet „List“ bei fast 150 Straftaten von Diebstahl oder versuchtem Diebstahl, dreißig Fällen von Einbruch, mehreren Fällen von Raub, dann dreißig Fällen gesetzwidrigen Empfangs von Unterstützung für Soldatenfamilien und über 70 Fällen der Überschreitung von Höchstpreisen. Unter den Diebstählen und den Einbrüchen, die in der betrachteten Zeitspanne die häufigste Art der Gesetzesübertretung sind, befinden sich die verschiedensten Fälle dieser Art von Straftaten. Über die große Zahl von Diebstählen und Einbrüchen in den ersten Kriegsmonaten berichtet „List“ folgendes: *Infolge der großen Arbeitslosigkeit geschehen in Rijeka zahlreiche Diebstähle und Einbrüche. Die Polizisten bekamen den Befehl streng auf einheimische Verdächtige zu achten und ihnen nicht zu erlauben, sich nach Mitternacht auf den Straßen herumzutreiben. In Sušak geschehen dagegen keinerlei Verbrechen. Und außerdem üben Militär- und Bürgerpatrolen nachts Kontrolle aus.*⁴⁵

„List“ berichtet über fast alle Arten von Diebstahl, von Diebstahl von Bettwäsche, Kleidung und Schuhwerk, Taschendiebstahl von Geld und Uhren, Diebstahl von Taschen, Schmuck, Booten bis zu Einbruch und Diebstahl mit zugefügtem größeren oder

42 Ibid.

43 Tučnjava radi preljuba (Schlägerei wegen Ehebruch), *ibid.*, Nr. 161 (1915-7-7), S. 2.

44 Potukli se Turci (Schlägerei unter Türken), *ibid.*, 8 (1914), Nr. 214 (1914-9-4), S. 1.

45 Kradje na Rijeci (Diebstähle in Rijeka), *ibid.*, Nr. 178 (1914-9-28), S. 2.

kleineren Schaden in Wohnungen, Geschäfte und Handwerksbetriebe. Eine gewisse Anzahl dieser Untaten wurde entweder durch Polizeiuntersuchungen oder zufällig entdeckt und sanktioniert.

Als Beispiel für die Straftat Diebstahl und die Erfassung des Täters erscheint der folgende Fall sehr geeignet: *Während gestern abend der Kaufmann Srećko Turina, zusammen mit anderen Zuschauern von einer Brazera aus beobachtete wie sein Sohn mit noch anderen Personen ein Mädchen rettete, die sich in den Seitenarm der Riećina geworfen hatte, verschwand seine Uhr mit Goldkette im Werte von 190 Kronen.*

Vorige Nacht fand in einem Bordell in Rijeka eine Schlägerei statt. Bei dieser Gelegenheit sperrte die Polizei drei junge Männer ein. Es ist Brauch, jeden Festgenommene bevor er inhaftiert wird zu durchsuchen und ihm bis zu seiner Freilassung alle Gegenstände abzunehmen. So wurde auch bei diesen jungen Männern vorgegangen. Da wurde die Polizei angenehm überrascht! Unter den Gegenständen, die den jungen Männern abgenommen wurden befand sich auch eine Uhr, auf deren Deckel der Name Srećka Turina eingraviert war, dem, wie gestern gemeldet wurde, an Fiumara eine Uhr mit Goldkette gestohlen worden war. So wurde die Tat überraschend entdeckt.⁴⁶

„List“ berichtet außerdem über Betrüger unterschiedlichen Kalibers, von Kaufleuten, die verdorbenes Mehl verkaufen, gepanschten Wein oder beim Abwiegen von Lebensmitteln betrügen bis zu professionellen Betrügern. In der Nummer vom 27. August werden in zwei Artikeln sechs Personen genannt, die wegen Betrug gegenüber der Einwohnerschaft festgenommen wurden. Im ersten Fall handelt es sich um drei hartgesottene Kriminelle, die sich in Rijeka und Sušak herumtrieben, sich unter falschem Namen vorstellten und die Einwohner betrogen. *Sie gaben sich als Künstler, Journalisten, Schüler, Detektive usw. aus. In Sušak saßen sie 17 Tage in Untersuchungshaft, und gestern wurden sie unter sicherer Begleitung nach Zagreb abgeführt.⁴⁷* Im zweiten Fall wurde das andere Betrügerklebatt wegen Betrug mit dem Streiholzschachtel-Spiel festgenommen.⁴⁸

Zu Betrug kann auch die Überschreitung von Höchstpreisen von Lebensmitteln gerechnet werden. Anfang des Krieges wurden eine Reihe von Requisitionen der Lebensmittel durchgeführt, die für die Versorgung des Militärs notwendig waren. Für die knappen Lebensmittel stieg gemäß dem Gesetz von Angebot und Nachfrage der Preis. Um Wucherpreise zu vermeiden, wurden in Rijeka, und übrigens in der ganzen Monarchie, Listen mit Höchstpreisen der Lebensmittel aufgestellt. In einer Höchstpreisliste, die am 23. Februar in „List“ veröffentlicht wurde, wurden Strafen für Übertretungen in Höhe von ab 2 Monaten Gefängnis oder 600 Kronen Geldstrafe festgelegt. Zwei Tage später wurde veröffentlicht, dass zwei Kaufleute vor dem Tribunal von Rijeka mit 300 Kronen und 20 Tagen Gefängnis bzw. 300 Kronen und 15

46 Odkriveni tati (Entdeckte Langfinger), *ibid.*, Nr. 269 (1914-11-6), S. 2.

47 Glasoviti zlikovci u gajbi (Laute Verbrecher im Käfig), *ibid.*, Nr. 207 (1914-8-27), S. 1.

48 Varalice (Betrüger), *ibid.*, Nr. 207 (1914-8-27), S. 1.

Tagen Gefängnis bestraft wurden.⁴⁹ Doch solch hohe Strafen waren nicht von langer Dauer. In der Nummer vom 17. September 1914 wurde der Artikel *Verordnung gegen Spekulant* veröffentlicht. Der Magistrat von Rijeka veröffentlicht hier auf Anordnung des Ministers für Inneres Sándor das Verbot grundloser Erhöhung der Preise von Lebensmitteln vom 5. August 1914 und es findet sich die Strafe für diese Übertretung mit bis zu 14 Tagen Gefängnis und in Höhe bis zu 200 Kronen. Die große Zahl notierter Fälle von Übertretung dieser Preisliste zeugt von einer allgemeinen Missachtung dieser Anordnungen trotz der vorgeschriebenen hohen Strafen. Aus den Nachrichten in „List“ ist sichtbar, dass es zu riesigen Missverhältnissen bei den Urteilen kommt. Mit außerordentlich hohen Strafen werden nämlich die kleinen Kaufleute im Vergleich zu den Großhändlern bestraft. Dies wird sogar absurd, da die kleinen Delinquenten in mehreren Fällen beweisen können, dass sie die Waren schon zu zu hohen Preisen eingekauft haben.

*Ernestina Trugona, denn sie verkaufte das Kilo Zucker zu 1.28 Kronen anstatt zu 1.12, wurde zu einem Tag Gefängnis und 40 Kronen Geldstrafe verurteilt.*⁵⁰

*...Außerdem wurde der Kaufmann David Zacher wegen drei Übertretungen der Bestimmung über Höchstpreise bestraft. Er verkaufte zwei Säcke Roggen zu 67 K anstatt zu 46.27; dann 8 Säcke Mehl für Brot zu 53.50 und 500 kg. Mehl zu 95 K. an die Bäckerei Becka, Bizjak und Vale. Er wurde mit 15 Tagen Gefängnis und 300 K Geldstrafe bestraft.*⁵¹

Als besondere Art von Betrug kann ein Delikt angeführt werden, das „List“ *unberechtigtes Genießen staatlicher Unterstützung* oder *unberechtigtes Abheben staatlicher Unterstützung* nennt. Mit Eintritt einer großen Zahl von Männern in die Armee blieb eine bestimmte Anzahl von Familie ohne Einkommen, so dass diese in der Zeit, in der Männer und Söhne abwesend waren, Recht auf finanzielle Unterstützung des Staates hatten. Nach deren Rückkehr verloren die Familien das Recht auf Unterstützung. Es bestand eine bestimmte Einkommensschwelle oberhalb derer die Familie kein Recht mehr auf Hilfe hatte. So hatten zum Beispiel die Arbeiterinnen in der Tabakfabrik kein Recht auf diese Hilfe, denn sie hatten einen Wochenlohn von ungefähr 28 Kronen.⁵² In der untersuchten Zeitspanne werden dreißig solcher Fälle angeführt, von denen sogar zwanzig im Dezember 1914. Personen, die weiterhin die Unterstützung annahmen und dabei gefasst wurden, mussten die Unterstützung zurückgeben und eine Geldstrafe in Höhe von 30 bis 50 Kronen bezahlen.

Neben schwereren Staftaten meldet „List“ auch leichtere Vergehen wie Betteln, Herumtreiben, Ruhestörung, die meist von Trunkenheit an öffentlichen Plätzen begleitet wurden und unerlaubte Rückkehr nach Rijeka oder Sušak. Die Polizisten Rijekas und Sušaks pflegten zu spätabendlichen und nächtlichen Stunden die öffentlichen Plätze abzugehen und Betrunkene und Herumtreiber aufzugreifen und auf die Polizeista-

49 Kažnjeni trgovci (Kaufleute bestraft), *ibid.*, 9 (1915), Nr. 48 (1915-2-25), S. 1.

50 Iz riečkog redarstvenog sudišta (Aus dem Ordnungsgesicht in Rijeka), *ibid.*, Nr. 205 (1915-8-27), S. 2.

51 Opet kažnjeni trgovci (Erneut Kaufleute bestraft), *ibid.*, Nr. 53 (1915-3-3), S. 2.

52 Kažnjene radi nepovlastnog uživanja državne podpore (Bestraft wegen unerlaubten Genießens von Staatshilfe), 8 (1914), Nr. 304 (1914-12-17), S. 2.

tion zu bringen. Hier traten sie – sicher ausgenüchert – vor den Richter, der ihnen eine Strafe zuwies. Unter diesen Delikten führen wir zuerst Beispiele für unerlaubte Rückkehr nach Rijeka oder Sušak an. Diese Übertretung tritt allein selten auf, und erscheint hauptsächlich in Kontext der Berichte über andere Delikte wie Herumtreiberei, Ruhestörung, Diebstahl oder Prostitution. *Marija Petranović, 33 Jahre aus Delnica, wurde zu 8 Tagen verurteilt wegen unerlaubter Rückkehr.*⁵³

Im Unterschied zu unerlaubter Rückkehr waren Ruhestörung oder *Exzesse* sehr häufig, so dass in der untersuchten Zeitspanne über ungefähr 90 solcher Fälle berichtet wird. Unter allen Fällen von Ruhestörung in Rijeka wird eine Person besonders häufig erwähnt. Die Rede ist von Paškvalina Fućak. Offensichtlich war diese Person für die Redaktion von „List“ sowie die meisten Leute in Rijeka wegen zahlreicher Exzesse im betrunkenen Zustand aber auch wegen ihres Witze besonders interessant. *Die famose Paškvalina Fućak, 34 Jahre, aus Trsat, hat kaum einen Monat im Gefängnis abgesehen und war freigelassen – und wurde wieder wegen Trunkenheit und unerlaubter Rückkehr gefasst.*⁵⁴ Allein die Anzahl ihrer Gefangennahmen wegen Trunkenheit, Exzessen und unerlaubter Rückkehr spricht dafür, dass es sich wahrscheinlich um den repräsentativsten Fall für alle Arten leichterer Vergehen handelt. An mehreren Stellen wird erwähnt, dass die Fälle in denen sie wegen Exzessen und unerlaubter Rückkehr nach Rijeka gefasst wurde, unzählbar sind. Der Ordnungsrichter Dr. Biasi aus Rijeka hat beispielsweise während einer Gerichtsverhandlung Ende August 1915 bestätigt, dass Paškvalina Fućak allein in den letzten Monaten sechzehn Mal aus Rijeka vertrieben wurde.⁵⁵ Von der Popularität dieser Person unter den Einwohnern Rijekas zeugt auch der Brief eines Soldaten aus Galizien an den Polizeikommissar Dr. Dorčić, der diesen an „List“ weiterleitete und der am 27. Oktober 1914 veröffentlicht wurde. In diesem Brief befand sich auch ein Gedicht das Paškvalina gewidmet war.⁵⁶

In „List“ wird auch ein versuchter Überfall auf eine minderjährige Person in Sušak erwähnt.: *Ivan Rukavina, 49 Jahre, aus Pazarište wurde dem Gericht übergeben, denn er versuchte ein 7 jähriges Mädchen zu schänden.*⁵⁷ Im Gebiet Rijekas wird auch ein Fall von Verkuppelung eines Kindes angeführt: *Zwei minderjährige Mädchen, deren Eltern in Rijeka wohnen, wurden vom Gericht zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt, denn sie führten ein 12jähriges Mädchen Männern zu.*⁵⁸

Außer dieser besonders ekligen Verbrechen findet man auch einige Fälle von Geldfälschung, Jugenddelinquenz, vor allem Vandalismus und Diebstahl, einige Fälle von Mehlschmuggel aus Rijeka und eine Festnahme wegen Gesang. „List“ berichtete auch über einige Urteile wegen Pferdequälerei, Übertretung der Bestimmung über Verdun-

53 Osudjena (Verurteilt), *ibid.* Nr. 287 (1914-11-27), S. 2.

54 Paškvalina, *ibid.*, Nr. 273 (1914-11-11), S. 2.

55 Sa dna života (Vom Bodensatz des Lebens), *ibid.*, 9 (1915), Nr. 206 (1915-8-28) S. 2.

56 Na ratištu sjetio se – Paškvaline, (Im Krieg erinnerte er sich an - Paškvalina), *ibid.*, 8 (1914), Nr. 259 (1914 10 -27), S. 2.

57 Sa sušačke policije (Von der Polizei Sušaks), *ibid.*, 9 (1915), Nr. 82 (1915-4-6), S. 2.

58 Osudjena (Verurteilte), *ibid.*, Nr. 234 (1915-9-30), S. 2.

kelung der Räume mit Fenster zum Meer hin, Überschreitung der Polizeistunde in Cafés und Gasthäusern sowie dass man in Sušak einen Jungen nach 19 Uhr auf die Straße gelassen hat.

In der Rubrik Schwarze Chronik werden gewöhnlich neben den Delikten auch Unglücksfälle erwähnt. Deshalb wird an dieser Stelle von verschiedenen Unglücksfällen berichtet, von Stürzen mit Todesfolgen bis zu Verkehrsunfällen und Schiffsunfällen. Die häufigsten Unglücksfälle waren Stürze. Es werden zehn Stürze mit tödlichen und zwanzig mit körperlichen Verletzungen angeführt. In diesen Fällen ist von Stürzen aus dem Fenster, vom Dach, Stürzen im Schiffsinnern, Stürzen vom Baugerüst, Stolpern bzw. Stürze auf der Straße u.ä. die Rede. *Ivan Sobol, 16 Jahre, aus Ugarske, arbeitete auf dem Dach einer Chemiefabrik in Bergud und stürzte aus 7 m Höhe ab wobei er sich so schwer verletzte, dass er mit dem Auto ins Krankenhaus gebracht wurde.*⁵⁹

Es wird auch von zehn Unglücksfällen bei der Arbeit berichtet. Die meisten Unglücke ereigneten sich in der Raffinerie und in der Mühle von Susak. *Mate Mrak, 30 Jahre, aus Kastav, Arbeiter in der Petroleumraffinerie, wurde bei einer Explosion von Benzin derart erfasst, dass er fast erstickt wäre. Auf Antrag von Dr. Kiseljak wurde er ins Krankenhaus transportiert, aber er erholte sich so schnell, dass er gestern schon nach Hause konnte.*⁶⁰

Ein wenig unwahrscheinlich klingt die Angabe, da es sich um die Jahre 1914 und 1915 handelt, dass „List“ über mehr als zehn Verkehrsunfälle in Rijeka und Umgebung berichtet, von denen einige tragische Folgen hatten. An den Unglücksfällen hatten alle Arten von Fahrzeugen teil, vom Zug bis zum Fahrrad. *Automobil Nr. 513 brachte Franjica Marinković, 61 Jahre, aus Komize, wohnhaft in Pula, zu Fall. Sie hatte ein Bein gebrochen und wurde ins Krankenhaus transportiert. Gegen den Fahrer wurde Anklage erhoben.*⁶¹ Da zu der Zeit Pferd und Wagen oder Kutsche häufige Verkehrsmittel waren, so wurden damit öfter Unfälle gemeldet, die nicht selten tragisch endeten. *Am 27. stürzte Vinka Bakarčić, 51 Jahre aus Rijeka, vom Wagen und wurde ins Krankenhaus gebracht. Sie ist gestern gestorben, denn sie hatte beim Fall den Schädel gebrochen.*⁶² Es wird über mehrere Unglücksfälle berichtet, in denen Zug oder Straßenbahn die Fußgänger verletzte oder zermalmte, über einen Todesfall beim Sprung aus dem Zug, Zusammenstoß von Zug und Straßenbahn und einen Fall wo der Zug aus den Schienen gesprungen ist. *Josip Stule, 35 Jahre, aus Kranjske, Straßenbahnführer, wohnhaft in Calvarija 193, wurde gestern beim Vorbeifahren zweier Straßenbahnen so zerdrückt, dass sein Unterkiefer gebrochen ist und er Verletzungen an beiden Hüften und Beinen erhalten hat. Die Stadtpolizei brachte ihn ins Krankenhaus.*⁶³

Als besondere Art der Verkehrsunfälle wurden Unglücksfälle auf dem Meer bearbeitet. Unter einigen Fällen von Schiffsbrüchen und Auflaufen mit oder ohne Todesfolgen sollte die größte Tragödie der Zivilschifffahrt an der Adria während des Krieges erwähnt werden. Es handelt sich um den Untergang eines Dampfschiffes des

59 Pao s krova (Viel vom Dach), *ibid.*, 8 (1914), Nr. 222 (1914-9-13), S. 1.

60 Iz gradske infermerije (Aus der städtlichen Infermerie), *ibid.*, Nr. 256 (1914- 10 -23), S. 2.

61 Povožio je automobil, (Umfahren), *ibid.*, Nr. 249 (1914- 10 -15), S. 1.

62 Nesreća (Unfall), *ibid.*, 9 (1915), Nr. 53 (1915-3-3), S. 2.

63 Nezgoda (Unfall), *ibid.*, 8 (1914), Nr. 301 (1914-12-13), S. 2.

österreichischen Lloyd "Baron Gautsch", das am 13. August 1914 vor dem istrischen Ufer auf der schnellen Reiselinie Kotor - Triest unterging, wobei 200 Personen umkamen. "List" berichtet über dieses Ereignis in einem Artikel vom 15. August mit der Bemerkung zu spät. *Aus Triest wird gemeldet: das Dampfschiff »Baron Gautsch« ist auf dem Weg von Veliki Lošinj nach Triest gesunken. Es wurden 130 Reisende und Seeleute gerettet. Zwölf Tote wurden aus dem Meer geborgen.*⁶⁴ Am nächsten Tag wurde die Zahl der Reisenden, der Besatzung und die Zahl der Geretteten veröffentlicht. *Nach dienstlichen Erkundigungen befanden sich auf dem versunk Dampfschiff »Baron Gautsch« 246 Reisende und 64 Seeleute, insgesamt 310 Personen. Von ihnen wurden nach bisherigen Informationen 179 Personen gerettet. Unter den geretteten Personen befinden sich viele Frauen.*⁶⁵ Im Übrigen wird berichtet, dass der Liste der Überlebenden noch 22 Personen, deren Namen genannt werden, hinzuzufügen sind. In einem anderen Artikel, in derselben Nummer veröffentlicht, werden Charakteristiken der versunkenen Schiffes beschrieben. *Das Dampfschiff »Barun Gautsch«, das untergegangen ist und das Küstenland in Trauer versetzt hat, wurde auf Rechnung des österreichischen Lloyd in Dundee (Schottland) gebaut und traf im Mai 190 im Hafen von Triest ein. Es war 82.3 m lang 11.9 m breit und wog 2250 Tonnen. Die Maschinen hatten 5000 PS so dass das Dampfschiff mit einer Geschwindigkeit von 17 Meilen pro Stunde fuhr. Das Dampfschiff verrichtet den regelmäßigen Schiffsverkehr Kotor-Triest.*⁶⁶ "List" erwähnt das Dampfschiff "Baron Gautsch" noch zweimal, und es handelt sich um das Auffinden der restlichen Opfer dieses Unglücks. Am 30. August erscheint in der Rubrik *Lokale Nachrichten* eine Meldung aus Rab über den Fang eines fünf Meter langen Haifischs in dessen Bauch Reste von Menschenkörpern gefunden wurden. Neben einer schrecklich detaillierten Beschreibung dieses Fundes steht auch die Annahme, dass es sich um die Ertrunkenen des angeführten Unglücks handle.⁶⁷ Die zweite Nachricht, aus Venedig gemeldet, wurde am 9. Oktober veröffentlicht und es handelt sich um den Fund von Menschenresten in einem Fischernetz. Unter einer Reihe von Spekulationen über deren Herkunft befand sich auch folgende: *Jemand warf die – von allen wahrscheinlichste – Annahme ein, dass es sich um die Opfer des Schiffsbruchs »Barun Gautsch« handle.*⁶⁸ Das, worüber in diesen Berichten nichts geschrieben wird, ist der Grund des Untergangs. Sie nicht um die Warnungen des Mienenschiffes "Basilisk" kümmernd fuhr "Baron Gautsch" mit voller Geschwindigkeit in das zuvor gelegte Mienenfeld wobei er auf eine Seemiene stieß. Die Überlebenden retteten die Zerstörer der kuk Kriegsmarine "Csepel", "Triglav" und "Balaton".⁶⁹ Aus den Artikeln in

64 Potonuo parobrod »Barun Gautsch« (Das Dampfschiff »Baron Gautsch« gesunken), *ibid.*, Nr. 196 (1914-8-15), S. 1.

65 Potonuće parobroda »Barun Gautsch« (Der Untergang des Dampfschiffes »Baron Gautsch«), *ibid.*, Nr. 197 (1914-8-16), S. 1.

66 Parobrod »Barun Gautsch« (Das Dampfschiff »Baron Gautsch«), *ibid.*

67 Ostanci ljudskih tjelesa u želudcu morskoga psa (Überreste menschlicher Körper im Magen eines Haies), *ibid.*, Nr. 236 (1914-9-30), S. 1.

68 Čovječja glava u ribarskoj mreži (Menschlicher Kopf im Fischernetz), *ibid.*, Nr. 244 (1914-10-9), S. 2.

69 Wladimir Aichelburg, *Die Handelsschiffe Österreich-Ungarns im Weltkrieg 1914-1918*, (1988), Graz, Herbert Weishaupt Verlag, S. 58.

“List” sieht man, dass amtliche Stellen, sicher wegen der negativen Wirkung auf die Moral des Volkes, die Tatsache verschwiegen, dass das Dampfschiffs wegen Mienen der eigenen Marine verunglückt war.

In der untersuchten Zeitspanne gab es in Rijeka und Umgebung 10 Brände. Hierbei sind Brände in Privathäusern, Geschäften, Lagerräumen, Wirtschaftsgebäuden, Industrieanlagen und ein Brand in der Natur zu unterscheiden. Einige Brände wurden von Kindern aus Unachtsamkeit verursacht. Beispielsweise berichtet “List” am 8. August über einen Brand in der Eisenbahnlagerhalle Nr. 58.⁷⁰ Über diesen Fall wird in der Nummer vom 11. August angeführt, dass die Polizei festgestellt hat, dass Jungen beim Diebstahl in dem Lager Feuer angezündet haben.⁷¹ Bei Bränden größeren Ausmaßes handelt es sich hauptsächlich um Industrieanlagen, so wird am 1. und 2. September 1914 über ein großes Feuer in der Gießerei nahe Martinšćice berichtet,⁷² und am 18. April 1915 in der Parkettfabrik in Via Acquedotto.⁷³ Von weiteren Unglücksfällen berichtet “List” über zufällige Verletzungen mit Messer, Pistole, zwanzig Fälle von Errinken sowie einige Fälle von Verbrennungen mit kochendem Wasser.

3. Schlussbemerkung

In diesem Beitrag habe ich versucht, einen Überblick über die soziale Problematik Rijekas und Sušaks nach Ausbruch des Ersten Weltkriegs zu geben sowie über deren ökonomischen Zusammenbruch nach der Blockade der Otranter Meeresenge und Einstellung des freien Handels. In diesem Ort wurde das Anwachsen so gut wie aller Formen delinquenten Handelns verfolgt von verschiedenen Vergehen über für den Krieg typische kleine oder große Wuchereien, Spekulationen und Betrügereien bis zu den schwersten Delikten.

Nicht voraussehbar ist, dass gleichzeitig mit dem Abnehmen des Lebensstandards Rijeka und Sušak mehr und mehr moralisch verfallen. Die Kriegsverhältnisse führten außerdem zum Verschwinden jedweden kulturellen und sportlichen Lebens der beiden Siedlungen an den Ufern Rječina, was die Einwohner zusätzlich demoralisierte

Das wachsende Problem der Kriminalität in all ihren Formen ist also das direkte Resultat des wirtschaftlichen Zusammenbruchs, der in „Riečki novi list“ in den Überschriften über das Leben der Menschen in Rijeka und Susak, unter durch den Krieg veränderten Lebensbedingungen, der Auseinandersetzung mit Arbeitslosigkeit und Fehlen der grundlegenden Gebrauchsartikel verfolgt wurde.

70 Požar (Brand), Riečki novi list, 8 (1914), Nr. 190 (1914-8-8), S. 1.

71 Još o požaru u skladištu br. 58 (Weiteres über den Brand in Lagerhalle Nr. 58), *ibid.*, Nr. 192 (1914-8-11), S. 2.

72 Velik požar na Sušaku (Großer Brand in Sušak), *ibid.*, Nr. 211 (1914-9-1), S. 2.

Velik požar na Sušaku (Großer Brand in Sušak), *ibid.*, Nr. 212 (1914-9-2), S. 1.

73 Požar (Brand), *ibid.*, 9 (1915), Nr. 93 (1915-4-18), S. 2.

SAŽETAK

CRNA KRONIKA U “RIEČKOM NOVOM LISTU” GODIŠTA 1914./1915.

Markus LEIDECK, prof.

Riečki novi list osnovan je na Sušaku 2. siječnja 1900. godine, tada pod nazivom Novi list, kao sredstvo borbe Hrvata protiv mađarizacije i talijanizacije a time i daljnjeg odnarođivanja susjedne Rijeke. Frano Supilo, prvi urednik Novog lista, premješta ga u Rijeku koja je od 1868. od Hrvatske odvojena Hrvatsko-ugarskom nagodbom te je podlijegala mađarskim liberalnim zakonima o tisku. Od 19. lipnja 1907. ove novine počinju izlaziti pod nazivom Riečki novili list kako bi se omogućio njihov nesmetan nastavak rada. “List” je zahvaljujući Supilu postao najkvalitetniji i najtiražniji dnevni list na hrvatskom jeziku, jedan od rijetkih oslonaca hrvatstva u Rijeci i prvorazredno sredstvo u borbi protiv germanizacije, mađarizacije i talijanizacije Rijeke i Hrvatske.

U središtu promatranja ovog priloga su vijesti koje svjedoče o mračnoj strani riječke povijesti u razdoblju od izbijanja Prvog svjetskog rata 28. srpnja 1914, tj. od broja 179. osmog godišta Riečkog novog lista do 19. prosinca 1915. i broja 303. devetog godišta, odnosno prestanka izlaženja “Riečkog novog lista”. Crna kronika “Lista” donosi priče koje svjedoče o otežanim životnim uvjetima i mijenjanju moralnih normi društva. Unutar pomenutog razdoblja Riečki novi list izvoještava o pet slučajeva ubojstava, tri čedomorstva i deset pokušaja ubojstva. Nadalje navodi i 26 samoubojstva i 32 pokušaja samoubojstva. Među osobito brojna kaznena djela spadaju ilegalna prostitucija, lihvarenje i krađe te prekršaji: tučnjave, remećenje javnog reda, skitnje i pijanstva. Izvoještaji o deliktima i prekršajima na području Rijeke i Sušaka će prema kraju izlaženja Riečkog novog lista postajati sve brojniji, a problem rastućeg kriminaliteta je vidljivo i kroz dopise ogorčenih čitatelja koji se žale na porast broja krivičnih djela određene vrste. Sve ovo upućuje na gotovo opći kolaps morala. Rastom bijede će dakle Gomilarsko dno života, kako je “List” nazivao rubriku posvećenu prekršajima, kaznenim djelima i općenito nemoralu na području Rijeke, postajati sve veće.